

Bei uns:
Maskenpflicht



TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Paavo Järvi
Music Director

so 06.09.20
strauss
brahms

So 06.09.20 17.00 Uhr

Konzertsaal Tonhalle Maag

Kammermusik um 5 mit Orchestermitgliedern

Elisabeth Harringer-Pignat Violine

Cathrin Kudelka Violine

Antonia Siegers-Reid Viola

Christian Proske Violoncello

Edward Rushton Klavier

Richard Strauss

«Arabischer Tanz» und «Liebesliedchen», zwei Stücke für Klavierquartett

ca. 7'

Johannes Brahms

Klavierquintett f-Moll op. 34

ca. 42'

Keine Pause

Bei der **Kammermusik um 5** erleben Sie die Musikerinnen und Musiker des Tonhalle-Orchesters Zürich in kleinen Kammermusik-Formationen mit ihren eigenen Programmen.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon aus.

Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



Stadt Zürich
Kultur



MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



CREDIT SUISSE

Partner Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung

Unser Schutzkonzept

Wir freuen uns. Endlich können wieder Konzerte in der Tonhalle Maag stattfinden. Aber unser aller Gesundheit geht vor! Hier finden Sie unser aktuelles Schutzkonzept:

www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept



~~1224~~
460



Richard Strauss 1864–1949

Zwei Stücke für Klavierquartett TrV 169

- I. Arabischer Tanz
- II. Liebesliedchen

ca. 7'



—
Besetzung

Violine, Viola,
Violoncello, Klavier

—
Entstehung

Arabischer Tanz: Weimar,
07. Dezember 1893
Liebesliedchen: Weimar,
23. Dezember 1893

—
Uraufführung

Unbekannt

—
Widmung

«Meinem lieben hochverehrten
Onkel Herrn Kommerzienrat
Georg Pschorr in innigster
Dankbarkeit zu Weihnachten»

—
Anmerkung

Der «Arabische Tanz» basiert auf einer Originalmelodie, die Strauss während seiner Griechenland-Ägyptenreise (November 1892 – Juni 1893) notierte.

Die kometenhafte Laufbahn, auf die Strauss schon als End-Zwanziger zurückblicken konnte – er war mit 21 Jahren Hofkapellmeister in Meiningen, danach dritter Kapellmeister an der Münchner Hofoper, mit 25 zweiter Kapellmeister in Weimar geworden, erwartete das erste Dirigtat bei den Bayreuther Festspielen, hatte drei bahnbrechende Sinfonische Dichtungen geschrieben und sass an einem «Musikdrama» wagnerischen Zuschnitts – forderte ihren Tribut in einer chronischen Lungenerkrankung, die eine längere Kur im sonnigen Süden erforderlich machte. Zum Glück besass der Komponist einen steinreichen Onkel aus der Münchner Bierbrauer-Dynastie Pschorr, der einen ausgedehnten Aufenthalt in griechischen und ägyptischen Luxus-Hotels zu spendieren bereit war. So konnte Strauss für ein Dreivierteljahr am Mittelmeer nach Herzenslust Schopenhauer, Nietzsche, Wagner studieren und seine erste Oper *Guntram* weitestgehend fertigstellen.

Nach der Rückkehr aus dem Süden 1893 dankte Strauss seinem Mäzen mit zwei kleinen Stücken für Klavierquartett, die auch in Kreisen Pschorr'scher Hausmusik aufführbar waren. Der Onkel brauchte ja nicht zu wissen, dass der Komponist mittlerweile die «absolute» Instrumentalmusik für ein im Grunde überflüssiges, ja geradewegs moralisch anrühiges Genre hielt.

Johannes Brahms 1833–1897

Klavierquintett f-Moll op. 34

- I. Allegro non troppo
- II. Andante, un poco Adagio
- III. Scherzo: Allegro
- IV. Finale: Poco sostenuto – Allegro non troppo –
Presto, non troppo

ca. 42'



—
Besetzung

Zwei Violinen, Viola,
Violoncello, Klavier

—
Entstehung

1862–1864

—
Uraufführung

22.06.1866 in Leipzig

—
Widmung

«Ihrer königlichen Hoheit der
Prinzessin Anna von Hessen»

Die öffentliche Laufbahn eines Brahms nahm sich lange Zeit ziemlich bescheiden aus: Mit Mitte zwanzig trat er seine erste feste Stelle als Chorleiter in Detmold, der Residenzstadt des Fürstentums Lippe, an – um sie bald wieder zu kündigen; mit Anfang dreissig erlitten seine Aspirationen einen Dämpfer von der herbsten Sorte, als er in seiner Heimatstadt Hamburg weder zum Direktor der Philharmonischen Konzerte noch zum Chormeister der Singakademie ernannt wurde.

So orientierte sich Brahms gen Süden. Bei seinem ersten Aufenthalt in der kaiserlichen Hauptstadt Wien 1862 gedachte er sich mit einem neu komponierten Streichquintett vorzustellen: Doch seine Freunde – keine geringeren als der Geiger Joseph Joachim und der Dirigent Hermann Levi – rieten ihm ab, äusserten gravierende Bedenken und brachten Brahms tatsächlich dazu, die gesamte Partitur zu zerstören. Immerhin hatte er vorher eine Fassung für zwei Klaviere angefertigt, die jedoch als *Sonate op. 34bis* wiederum die Kritik Clara Schumanns auf sich zog. Folgte die dritte Version, das *Klavierquintett f-Moll op. 34*: Und aus dem Problemwerk war ein Muster Brahms'scher Kammermusik geworden: ernst, schwermütig, voller hinreissender Einfälle, mit einem Zug ins Grosse, bald dramatisch, bald lyrisch, bald hymnisch.

Texte / Redaktion: JENS-PETER SCHÜTTE

Elisabeth Harringer-Pignat Violine
geboren 1974 in Linz | mit sechs Jahren erster
Violinunterricht am Bruckner-Konservatorium
Linz | Studium in Wien und Aachen | mehrere
erste Preise bei nationalen Wettbewerben |
Substitutin des Orchesters der Wiener Staats-
oper / der Wiener Philharmoniker sowie des
Chamber Orchestra of Europe | ab 2000
Mitglied des Orchesters der Oper Zürich | drei
Jahre später Wechsel ins Tonhalle-Orchester
Zürich

Cathrin Kudelka Violine
geboren in Heidelberg | erster Violinunterricht
im Alter von vier Jahren | 1996–2000 Jung-
studentin in Freiburg im Breisgau | 2000–04
Studium in Basel bei Rafael Oleg | 1990–97
diverse 1. Preise bei nationalen Wettbewerben |
1997 Preisträgerin am internationalen Violin-
wettbewerb «Louis Spohr» | 1999 2. Preis beim
Internationalen Max Reger-Wettbewerb | seit
2005 Mitglied im Tonhalle-Orchester Zürich

Antonia Siegers-Reid Viola
in Berlin geboren | studierte Violine und Viola
in Osnabrück, Essen, Lübeck und Hannover |
Kammermusikunterricht bei den Streichquartetten
Takács, Borodin, Ysaÿe, Vellinger | Soloklasse an
der Londoner Guildhall School of Music and
Drama | 1992–94 Mitglied im European Com-
munity Youth Orchestra | 1996–99 Bratschistin
beim London Philharmonic Orchestra | spielt
seit 2000 im Tonhalle-Orchester Zürich

Christian Proske Violoncello
geboren in Duisburg | studierte bei Radu
Aldulescu (Maastricht), Karine Georgian
(Detmold) sowie in den USA als Assistent
von Bernard Greenhouse (Beaux Arts Trio) |
DAAD-Stipendiat | 1. Preis beim Deutschen
Hochschulwettbewerb 1990 | Konzertexamen
an der Musikhochschule Detmold | wurde 1994
Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich |
unterrichtet seit 2006 an der Zürcher Hoch-
schule der Künste

Edward Rushton Klavier
Studium in England, Schottland und der
Schweiz | ab 2000 Dozent für Liedbegleitung
an der Hochschule Luzern – Musik | Auftritte
als Liedbegleiter und Kammermusiker in
Deutschland, Grossbritannien, Belgien, Polen,
Frankreich, Italien, Griechenland und der
Schweiz, mit Sängerinnen wie Juliane Banse,
Sybille Diethelm, Annina Haug, Jeannine Hirzel,
Lena Kiepenheuer, Theresa Kronthaler, Yvonne
Naef, Robin Adams, Richard Burkhard, Michael
Mogl, René Perler, Jakob Pilgram, László Polgár,
Jonathan Sells

